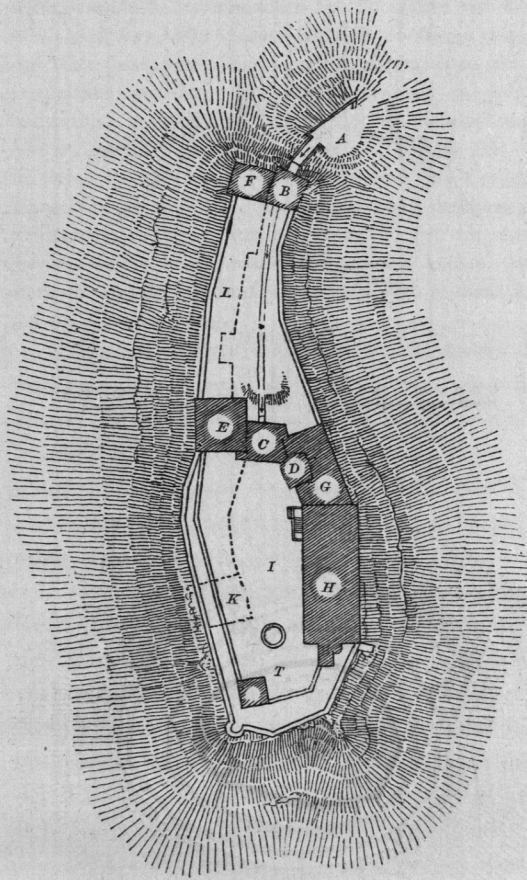


Fig. 22.

Grundriss der Wartburg ⁶⁴⁾.

ebene des rechten Ufers zu vertheidigen hatte. Sie steht hoch über den flachen Hügeln der Umgebung auf einer von allen Seiten vollkommen freien Bergkuppe (Fig. 23 u. 24 ⁶⁷⁾). Die Geschichte dieser Burg ist ziemlich dunkel; sie galt daher lange für römisch, wofür noch *Krieg von Hochfelden* sie ansieht. Heute kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Burg eine auf der Grundlage einer *Mota* von Holz und Erde, wie sie wohl das X. Jahrhundert errichtet hatte, umgebaute Burg des XII. Jahrhunderts ist.

hundertes, ist der Palas *H* auf der Offseite erbaut und gegen den Schluß desselben Jahrhunderts unter *Hermann I.* um ein Stockwerk erhöht worden. Auch unser Palas ist, wie diese Bauten überhaupt — von denen wir deshalb in den Kapiteln über »Wohnbauten« zu handeln haben — nicht auf Vertheidigung eingerichtet, was indessen hier nicht schadet, ja ganz überflüssig wäre, da die Lage einen directen Angriff unmöglich machte. Von diesem Palas wird unten noch weiter die Rede sein. Der Thurm *T* steht jetzt isolirt im Hofe ⁶⁵⁾; früher scheint ein Mauerzug sich angelehnt zu haben (?). Ob die Mauer daher in diesem südlichen Theile schon in alter Zeit eine doppelte war, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

Wenn in der Ebene die *Mota* in voller Regelmäßigkeit angelegt werden konnte, so mußte sie, wo sie auf einer Bergkuppe zu errichten war, auf die Gestalt derselben Rücksicht nehmen; denn es ging nicht an, außerhalb derselben Räume liegen zu lassen, die der Feind benutzen konnte, um sich vor der Mauer fest zu setzen, wenn man nicht alle Vortheile aufgeben wollte, die sich aus der erhöhten Lage ergaben. So ist es auch ein etwas unregelmäßiges Oval, welches uns die Burg Steinsberg ⁶⁶⁾ zeigt, die bei Sinsheim im Kraichgau, im Großherzogthum Baden, auf der Spitze eines Berges thront. Sie bildete einen Theil jenes Burgennetzes, welches die Rhein-

58.
Burg
Steinsberg.

⁶⁵⁾ Es hat einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich, daß dieser Thurm ursprünglich der Hauptthurm der Burg war, der allerdings nicht, wie bei der regelmäßigen *Mota*, in der Mitte lag, sondern mehr gegen das Ende geschoben war, um, wie wir dies bei einigen anderen Burgen sehen werden, zweckmäßiger zu stehen, wenn von der Südspitze her ein Angriff versucht werden sollte.

⁶⁶⁾ Sehr schöne Aufnahmen dieser Burg auf 5 Folioblättern, die auch wir benutzt haben, enthält das Werk: *Denkmale der Kunst und Geschichte des Heimathlandes*. Herausgegeben von dem Alterthums-Vereine für das Großherzogthum Baden. Durch dessen Director *A. v. Bayer*. Heft I: Die Burg Steinsberg im Kraichgau gen. der Weiler. — Danach *Krieg v. Hochfelden*, *G. H.* Geschichte der Militärarchitektur etc. Stuttgart 1859. S. 88 u. ff.

⁶⁷⁾ Nach dem in Fußnote 66 zuerst genannten Werke.